die 52. Brigade (s. oben) um Auenstein—Ilsfeld Quartier bezieht. Die 51. Brigade, bestehend aus dem 1. u. 7. Inf.-Reg., Ulanen-Reg. Nr. 19, Feld-Art.-Reg. Nr. 29 (5—8 Batt.) liegt am 13. u. 14. Sept. im Bettpartbal; am 15. Sept. ist dort Bivak der ganzen Division, am 19. das Bivak des ganzen Armeekorps zwischen Marbach und Winnenden, wo die Korpsmanöver stattfinden. Am 20. Sept. wird das Heilbronner Bataill. in Kirchberg (4.—), das Mergentheimer Bat. (4. 10) in Burgstall zur Heimfahrt auf dem Bahnhof einsteigen.

Ludwigsburg den 27. Aug. Se. Kaiserl. Hoh. der Kronprinz erschien heute auf dem Manöverfeld um 8½ Uhr in einem 4spännigen königlichen Wagen mit Jokeys und Vorreiter. Das Manöverfeld liegt zwischen Ludwigsburg, Stammheim und Pflugfelden. Aufgestellt war die 53. Infant.-Brigade im 1. Treffen, die ganze Kavalleriedivision im 2. Treffen. Der Kronprinz reitet zuerst die Fronten ab. Dann formiert sich die Infanterie und nach ihr die Kavallerie (im Schritt) zum Defilieren, die Infanterie geht zur Gefechtsformation über. In diesem Momente hört man von der hinter Pflugfelden auf der Höhe zum Gefechtschießen ausgerückten Artillerie Geschützfeuer. Ein Adjutant bringt den Befehl, vor Sr. Kaiserl. Hoheit zu erscheinen. Die Kavallerie macht ihre Uebungen im Exerzieren. Die im Trabe angelangte Artillerie formiert sich zur Paradeaufstellung. Um halb 11 Uhr ist die Besichtigung zu Ende. Se. Kaiserl. Hoheit begibt sich zu Wagen und fährt, begleitet von dem brausenden Jubel der Menge nach Stuttgart zurück. Die Uebung verlief ohne jeden Unfall. Das Wetter wurde gegen den Schluß ganz gut.

Stuttgart den 27 Aug. (Bibel-Konferenz.) Das heutige Bibelfest wurde gestern Abend eingeleitet durch die Bibel-Konferenz im Saale der Bibelgesellschaft hier, welcher außer einer Anzahl Geistlicher auch zahlreiche Laien anwohnten. Nach eingeleitetem Gesang und Gebet und der Besprechung der Tageslosungdurch Hr. Ober.-C.R. v. Burk ging man zur Tagesordnung über, welche in der Besprechung der Bibelrevision bestand. Stadtpfarrer Lauxmann hatte das Referat und konstatirte, daß kein Ereigniß so tief in das religiöse Leben der Gegenwart eingreife, wie die Bibelrevision, so daß dadurch die heutige Besprechung vollständig gerechtfertigt erscheine. Redner hatte 4 Thesen aufgestellt. Dieselben lauten: 1) Die Probebibel erscheint als hochwillkommene Förderung der deutschen Bibel und des Bibelverständnisses. 2) Sie enthält wenig Aenderungen, welche angefochten werden können und zwar sind solche mehr von sprachlicher als sachlicher Bedeutung. 3) In erster Beziehung ist in der Erhaltung des Bestehenden zu weit gegangen; es ist zu wünschen, daß mit Verbesserungen ein Schritt weiter gegangen werde. 4) Das Zustandekommen der revidirten Bibel sei um jeden Preis zu wünschen und es wäre auch ohne Erreichung der in 2 und 3 angeführten Punkte. Eine lebhafte Debatte schloß sich an die Verlesung der Thesen an, doch einigte sich die Versammlung schließlich zur Annahme derselben.

* Das (Sedans-) **Nationalfest** wird auch in diesem Jahre überall im Lande wieder gefeiert werden.

* In **Allmersbach** OA. Marbach wurde vom Donnerstag auf Freitag eingebrochen und ein Gelddiebstahl verübt.

Reutlingen. Die Jahresversammlung des württ. Landesvereins für Bienenzucht, welche am 24. und 25. ds. hier tagte, war ungemein stark, wie noch bei keiner früheren Veranlassung, besucht. Es waren nach einem Bericht der „Schw. K.-Ztg." über 600 auswärtige Bienenzüchter hier und die Ausstellung, welche 56 Aussteller beschickt hatten, wurde von mehr als 1500 Personen besichtigt. Am 24. vormittags war die Vorversammlung im Gasthof zum Kronprinzen; mittags 12 Uhr fand das gemeinschaftliche Mittagessen im Gasthof zur Schwane statt, an welchem sich über 130 Anwesende beteiligten. Die Beratungen nahmen anschließend hieran ihren programmgemäßen Verlauf und dauerten bis 5 Uhr. Am Schlusse wurde noch die Entscheidung des Preisgerichts verkündigt und die Preise an die anwesenden Prämiierten gegeben.

Friedrichshafen den 26. Aug. Im benachten Eriskirch machten sich ohne Erlaubniseinholung zwei Handwerksburschen das Vergnügen, einen Kahn loszulösen, um in den See hinauszurudern; bis zur Stunde sah man weder Schiffer noch Kahn wieder; der See scheint auch seine idyllischen Reize für diese Sorte Leute auszuüben, wenn sie nicht beabsichtigten, auf möglichst billige Weise das diesseitige Ufer zu erreichen.

Berlin den 28. Aug. Der Reichsanzeiger meldet: Der Kaiser stieg in Babelsberg am 25. August, nachmittags 6½ Uhr, zu Pferde, verließ auf dem Ritt im Parke den Weg, wobei das Pferd in einen fast unsichtbaren Sperrdraht gerieth dadurch das Gleichgewicht verlor und der Kaiser auf dem Rasen zu Falle kam. Der Kaiser erhob sich unmittelbar darauf und kehrte zu Fuße nach dem Schloß zurück, ohne irgend welche Verletzung, außer leichten Muskelquetschungen, welche in den nächsten Tagen starke Bewegungen nicht rathsam erscheinen lassen, erlitten zu haben. Sonst ist keinerlei Störung in den Lebensgewohnheiten und der gewohnten Thätigkeit des Kaisers eingetreten. — Bei der Prinzessin Wilhelm ist eine allmälige Abnahme der Krankheitserscheinungen bemerklich.

München den 26. Aug. Im kgl. Remontedepot zu Steingaden brach in der Nacht von Freitag auf den Samstag auf einem Heuboden Feuer aus, welches binnen kürzester Zeit die sämtlichen Oekonomie-, Stallungs- 2c. Gebäude ergriff und großen Schaden an den Vorräten anrichtete, während die Pferde, allerdings mit großer Mühe, gerettet werden konnten. Leider ist es auch nicht ohne Verlust an Menschenleben abgegangen. Durch eine einstürzende Mauer wurden nämlich sechs Feuerwehrleute mehr oder weniger schwer verletzt, einer davon, Vater von 4 Kindern, ist bereits gestorben, der Zustand eines anderen hoffnungslos.

Frankreich.

Paris den 27. Aug. Der Marineminister richtete ein Telegramm an Courbet, worin er der vollen Befriedigung der Regierung über die glänzende Eröffnung der Operationen und den Wünschen für einen vollständigen Erfolg Ausdruck gibt. Der Limberté zufolge wurden die Bergwerke von Kelung französischer Verwaltung unterstellt, von welcher sie bis zur völligen Bezahlung der Entschädigung ausgebeutet werden sollen.

Französisch-chinesischer Krieg.

* Die Times läßt sich aus **Hongkong** vom 26. d. telegraphiren, daß ein unverzüglicher Angriff auf Worjung wahrscheinlich sei, um den Zugang zum Hafen von Shanghai freizumachen.

Paris den 28. August. Die Agence Havas meldet aus Sanghai von heute: Die Minforts wurden am 26. August abends zum Schweigen gebracht. Gestern griff Courbet die Kimpaiforts an. Das Resultat der sehr heftigen Kanonade ist noch unbekannt.

— Die Spezial-Ausgabe der Times bringt ein Telegramm aus Futscheu von heute, 1¾ Uhr nachmittags, wonach die Kimpaiforts zerstört worden sind.

Rußland.

Warschau den 27. Aug. Eine durch Plakate veröffentliche Bekanntmachung des Oberpolizeimeisters kündigt die für Ende August a. St. zu erwartende Ankunft des Kaisers an und erteilt gleichzeitig die Erlaubnis, die Häuser zu decoriren und Abends zu illuminiren.

Literarisches.

* Der dreiunddreißigste Jahrgang der **„Illustrierten Welt"** (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt, vorm. Eduard Hallberger) hat jetzt begonnen, und die soeben erschienenen ersten zwei Hefte beweisen, wie dies Journal auf der Höhe der Zeit steht und von Jahr zu Jahr bestrebt ist, immer Besseres und Vollkommeneres zu bieten. Das ist wohl auch der Grund der außerordentlichen Verbreitung dieses Familienblattes, der Gunst, in welcher es beim Publikum fort und fort steht, und der treuen Anhänglichkeit, die das deutsche Volk diesem Freunde der Familie bewahrt. Und wahrlich, diese ersten Hefte rechtfertigen das Vertrauen der Leser! Da beginnen zwei Romane: „Die Hochstapler", ein überaus spannendes Werk des Meisters Wachenhusen, und ein tiefangelegtes Lebensbild aus den Marschen von Freiherrn von Ompteda. Dann finden wir eine reizende Reisehumoreske: „Ellys Schuh" von Stavenow, und eine originelle Geschichte aus Alt-Wien: „Der Basilisk" von Peschkau. In Bild und Wort werden wir geführt durch den ganzen Lauf des Weserstroms, in die böhmischen Glashütten, in die Postanstalten Berlins, nach Sevilla, in ein Bivouak unserer Soldaten, nach der Prärie, in die Domkirche Schleswigs, nach Angra-Pequena, wo wir Land und Leute erblicken. Wir sehen im Portrait den Menschenfreund Werner und den kühnen Ansiedler in Afrika, Lüderitz. Wir wohnen in Ungarn einer lustigen Weinlese bei und bewundern ein historisches Bild aus der vaterländischen Geschichte. Wir lesen von den Goldflüssen Perus, der mathematischen Kunstfertigkeit der Biene, werden unterrichtet über die Entstehung des Kalenderwesens und aufgeklärt über das Wesen der Dyphtheritis, indem zugleich eine neue sichere Heilmethode von einem berühmten Arzt angegeben wird. Eine Fülle von kleinen Artikeln aus allen Gebieten, Haus, Küche, Keller, Gewerbe, Garten, Feld, Schönheitspflege, gibt uns Ratschläge für's praktische Leben, und Räsel, Aufgaben, Schach 2c. Anregung zum Denken. Für die Jugend ist gesorgt durch Spiele, und den Mädchen werden Vorlagen in hübschen kleinen Handarbeiten gegeben. So vereinigt die „Illustrierte Welt" auf das glücklichste interessante, gediegene Unterhaltung mit Belehrung, sie gibt zu schauen und durch Lektüre zu genießen so mancherlei bei einem erstaunlich billigen Preis (30 Pf. pro Heft), daß wir aus aufrichtigem Herzen sie unsern Lesern auf's wärmste empfehlen können.

Verschiedenes.

* In **München** unterhielt am Freitag abend in einer besseren Wirtschaft ein junger Mann die Anwesenden durch komische Vorträge und heitere Szenen und stellte schließlich an den Wirt das Ansuchen, ihm von seiner Frau Kleider zu borgen, da er eine komische Damensolozene vortragen wolle. -Gesagt, gethan! Ausgerüstet mit dem Sonntagsstaat der Frau Wirtin, macht der Komiker seine Sache vortrefflich und verschwindet unter dem Beifall der Gäste, wie der Wirt glaubt, um sich wieder umzukleiden. Wer aber nicht mehr kam, und mit Hut und Mantel verschwunden blieb, auch nebenbei die Zahlung der Zeche vergessen hatte, war der „Komiker".

* **Die Steinkohlenasche auf sauren Wiesen.** Es ist bekannt, in welch hohem Maße saure Wiesen von Moos und schlechten, scharfen Gräsern und Kräutern zu leiden haben. Ein kräftig wirkendes Mittel, diesem Uebelstande entgegenzuarbeiten, besitzen wir nun in der gesiebten Steinkohlenasche. Man streut dieselbe im Frühjahr, sobald der Boden nicht mehr gefroren ist, auf. Nach dem ersten Schnitt wird die Wiese scharf geegt. Schon im Nachsommer werden die guten Folgen dieser Operationen zu spüren sein, Moos und schlechte Gräser verschwinden mehr und mehr, dagegen kommen verschiedene Kleearten zum Vorschein, so daß die Wiese ein anderes Bild bietet. Auf trocknem Boden darf die Steinkohlenasche nicht angewendet werden.

Fruchtpreise.

Backnang den 19. August 1884.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. 40 Pf.	6 M. 30 Pf.	6 M. 20 Pf.
Haber	6 M. 30 Pf.	6 M. 25 Pf.	6 M. 20 Pf.
Waizen	— M. — Pf.	9 M. — Pf.	— M. — Pf

Frankfurter Goldkurs vom 28. Aug.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	17—21
Dollars in Gold	4	17—21

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Sonntag den 31. August
Vormittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahlecker.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Ströle.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 35.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 105. Dienstag den 2. September 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, die Transportkostenverzeichnisse p. ult. August d. J. binnen 3 Tagen hieher einzusenden.

Backnang den 1. Sept. 1884.

K. Oberamt. Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des
Rotgerbers Carl Obermüller in Backnang
ist heute am 29. August 1884, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Gerichtsnotar Staudenmayer in Backnang
ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Oktober 1884 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Dienstag den 16. Sept. 1884,** vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf **Donnerstag den 16. Oktbr. 1884,** vormittags 9 Uhr Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Oktober 1884 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Hiemer.

Revier Reichenberg.

Obst-Verkauf.

Der **Obst-Ertrag** vom **Eschelhof,** geschätzt zu 87 Ctr. Aepfel und Birnen, 1 Ctr. Zwetschgen, kommt am
Mittwoch den 3. Sept., vormittags 9 Uhr,
an Ort und Stelle zum Verkauf.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 24. Juli d. J., betreffend die diesjährige Feier des landwirtschaftl. Hauptfestes in Cannstatt (Staatsanzeiger v. 24. Juli 1884 Nr. 171 S. 1165 ff.) ist die Abhaltung einer Landespferdeprämiirung, bei welcher die Musterung der Pferde (Zuchthengste, Zuchtstuten, Fohlen) und die Preiszuerkennung auf dem Festplatz in Cannstatt am 26. d. M. und die Preisverteilung am 27. d. M. stattfindet, angeordnet.

Hiebei wird bemerkt, daß den Besitzern derjenigen Stuten und Fohlen, welche aus einer Wegentfernung von über 30 km nach Cannstatt beigeführt werden und zuvor nach dem Zeugnis des Vereinsvorstandes oder der von diesem beigezogenen Sachverständigen als concurrenzfähig erklärt worden sind und einen Preis bei der Prämiirung in Cannstatt nicht erhalten, die notwendigen Auslagen für Eisenbahnfracht, für die Fahrt nach Cannstatt und die Rückfahrt nach der Einladestation aus der Staatskasse vergütet werden.

Es ergeht daher an die Pferdezüchter die Aufforderung, umgehend hieher anzuzeigen, wann und wo die Stuten und Fohlen, für welche von jener Frachtvergünstigung Gebrauch gemacht werden will, zum Zweck der Ausstellung eines Zeugnisses darüber, daß sie fähig sind, sich um einen Preis bei der Landespferdeprämiirung in Cannstatt im September d. J. zu bewerben, vorgeführt werden sollen.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes noch besonders in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Backnang den 1. Sept. 1884.

Der Vereinsvorstand: Münst.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Einladung

zum landwirtschaftl. Feste in Großaspach.

Für das am **Samstag den 13. September d. J.** stattfindende **landwirtschaftliche Bezirksfest** in **Großaspach** ist nachstehendes Programm festgesetzt worden, welches zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

1) Die Ausschußmitglieder und die Mitglieder der Schaugerichte wollen sich morgens 8 Uhr in dem Rathaus in Großaspach einfinden, um dort ihre weitere Instruktion zu empfangen.

2) Die Eigentümer von Tieren, mit welchen um Preise concurrirt wird, haben für jedes Stück ein **besonders** schultheißenamtliches Zeugnis, daß der Bewerber **wenigstens ein Vierteljahr** im Besitze des Tieres sei, mitzubringen und diese Zeugnisse bei der Hand zu behalten, bis sie von dem Schaugericht ihnen abgefordert werden.

Die Tiere müssen **längstens vormittags 8½ Uhr** auf dem Festplatz **am Wege nach Rietenau** aufgestellt werden; später ankommende werden zurückgewiesen.

Die Farren müssen entweder mit Fallstricken oder Nasenringen geführt werden.

Die Ordnung auf dem Festplatze wird durch die hiezu aufgestellten Festordner 2c. gehandhabt werden.

3) Die prämiirten Dienstboten, und wenn möglich deren Dienstherrschaften, haben sich vormittags 9½ Uhr im Rathaus in Großaspach einzufinden.

Ebendaselbst haben sich morgens 8 Uhr diejenigen Knechte, welche beim Preispflügen concurriren wollen, beim Vorstand zu melden und schultheißenamtlich beglaubigte Zeugnisse ihres Dienstherrn über Aufführung und Dienstzeit mitzubringen.

4) Die Abgabe der **Festbänder** geschieht an der Tribüne auf dem Festplatz.

5) Präcis 10½ Uhr geht der Festzug, an welchem die Festjungfrauen, die Preisrichter und Dienstboten, die Vereinsmitglieder und die übrigen Gäste Teil nehmen werden, vom Rathaus aus auf den Festplatz, wo die Austeilung der Preise vorgenommen werden wird.

6) Um halb 1 Uhr wird ein einfaches Mittagsmahl im Gasthaus z. **Sonne** eingenommen werden.

7) Nachmittags 3 Uhr Musik auf dem Festplatz, gesellige Unterhaltung und Spiele, Abends Feuerwerk.

8) **Abends 7 Uhr Festball im Gasthaus z. Sonne.**

Sodann wird mit dem Feste eine Ausstellung **ausgezeichneter** Produkte des Acker-, Garten-, Obst- und Weinbaus 2c. verbunden werden und ergeht an Diejenigen, welche Produkte ausstellen wollen, das Ersuchen, dieselben längstens bis zum **11. d. M.**, mit Angabe des Namens und Wohnorts der Aussteller dem Herrn Schultheiß Bärlin in Großaspach zuzusenden.

Die Kosten des Transports übernimmt die Vereinskasse.

Hinsichtlich der Ausstellung **schöner Tiere** sowie von in den land- und hauswirtschaftlichen Betrieb einschlagenden **gewerblichen** Erzeugnissen wird auf die frühere Bekanntmachung und Einladung hingewiesen.

Zum zahlreichen Besuche des Festes wird freundlich eingeladen, auch werden die Teilnehmer am Mittagessen wohl daran thun, im Gasthaus ihre Couverte rechtzeitig zu bestellen.

Backnang den 1. Sept. 1884.

Der Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins:
Oberamtmann Münst.

Backnang.

Leder- & Häute-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Rotgerbers Carl Obermüller von hier werden bei dessen Wohnhaus am nächsten
Donnerstag den 4. Sept. d. J.,
von morgens 9 Uhr an,
die Vorräte an Leder und Häuten, teilweise zubereitet, zusammen 573 Stück, gegen bare Zahlung im Aufstreiche verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 30. Aug. 1884.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Staudenmayer

Backnang.

Verkauf eines Ackers.

Hirschwirt Süber verkauft am
Mittwoch den 3. September,
vorm. 11 Uhr
auf hiesigem Rathaus:
57 a 99 qm (1⁶/₈ Mrg. 14,6 R.) Acker auf der Schönthalerhöhe, neben Saifensieder Pfizenmaier u. Nagelschmied Schweikert.

Den 29. August 1884.

Ratsschreiber.
Kugler.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Baumguts.

Hermann Ludwig dahier verkauft am **Mittwoch den 3. k. M.,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause zum **Letztenmale:**

34 a 36 qm Acker am Röthlensweg, mit Bäumen ausgesetzt.

Den 27. Aug. 1884.

Ratsschreiber
Kugler.

Für die HH. Eichmeister

Eichscheine III.

vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Strümpfelbach
Oberamts Backnang.

Hopfen-Verkauf.

Am **Montag den 8. Sept. d. J.**, vormittags 8 Uhr, verkauft der Gerichtsvollzieher hier den **Ertrag von ca. 65 Hopfenstöcken** an den Stangen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 1. Sept. 1884.

Gerichtsvollzieher.

Hintermurrhärle,
Gemeinde Murrhardt.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde verpachtet ihre Winterschafweide am

Montag den 15. Sept. d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
im Wohnhause des Anwalts, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 30. Aug. 1884.

Anwalt Grau.

Oberamtsstadt Backnang.

Bau-Accord.

Die bei Wiederaufführung der abgebrannten **Knapp'schen Kunstmühle in Neuschönthal** vorkommenden Bauarbeiten sollen an tüchtige Meister vergeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag:

1)	Der Maurerarbeit	6000 M.
2)	„ Zimmerarbeit	7700 M.
3)	„ Gypserarbeit	700 M.
4)	„ Glaserarbeit	1120 M.
5)	„ Schlosserarbeit	900 M.
6)	„ Flaschnerarbeit	320 M.
7)	„ Anstricharbeit	360 M.
8)	„ Blitzableitung	250 M.
9)	„ Cementarbeit	1050 M.

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Accordsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten auf, woselbst auch bis nächsten **Donnerstag den 4.** nächsten Monats, nachmittags 2 Uhr, Offerte auf genannte Arbeiten, welchen Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen beizuschließen sind, abgegeben werden wollen.

Den 31. Aug. 1884.

Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

Erdbeerpflanzen

in vorzüglichen Sorten, das Hundert für M. 2, **Perlzwiebeln** pr. Liter 40 Pf. hat abzugeben die

Schloßgärtnerei Catharinenhof.

Desgleichen findet ein Sohn ordentlicher Eltern zum 1. Oktober d. J. Stellung als

Gärtnerlehrling.

H. W. Vogel, Obergärtner.

Nr. 1884.

Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre - Amerika.

Nach **New-York** jeden
Mittwoch u. Sonntag
von **Hamburg** und
von **Havre** jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei **Jakob Dorn & C. Dautel** in **Backnang**, **J. Rothmann'** Buchbinder in **Murrhardt**.

Cajüte M. 300. Zwischendeck M. 80. Kinder unt. 12. die Hälfte, unter 1 Jahr 9 M.

Bestellungen auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für den Monat September

nehmen noch alle K. Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Zur Feier des 2. Sept.

Dienstag Abend von 7 Uhr an

Bankett

in Schmückle's Garten,

wozu **sämmtliche Vereine** und die Einwohnerschaft freundlichst einladet

Der Nat. Bürger-Verein Backnang.

Eintritt für Musik 20 Pf.

Backnang.

Zur gef. Beachtung.

In Folge des früheren Beginnes der Obsternte nehme von heute an Bestellungen auf

ausgezeichnetes Mostobst

jedes Quantum, lieferbar Ende September bis Mitte Oktober, zu sehr billigem Preise entgegen.

Hermann Ludwig.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit

unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämmtlicher Geschäftszweige Ende 1883 **32,532**
Darunter für **Lebensversicherung 10,420.**
Mit versichertem Kapital von zusammen M. **33,151,631.**
Mit **versicherter jährlicher Rente** von M. **506,762.**
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen **14,594,266.**
außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. **3,866,030.**

Niedere Prämiensätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in:

Backnang: Lehrer Carl Kniefer.
Murrhardt: Lehrer **L. G. Seiz.**

Die

Maschinenfabrik & Eisengießerei

in

Steinbach bei Hall

empfiehlt sich in Anfertigung von **landwirtschaftlichen Maschinen** aller Art unter Zusicherung solidester Arbeit, billigsten Preisen und reeller Bedienung, als:

Göppel, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Ackerwalzen, Schrotmühlen, Güllenpumpen

in verschiedenen Größen und Constructionen.

Obstmahlmühlen & Kelterpressen, einzelne Kelterspindeln u. s. w.

Reparaturen werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Achtungsvollst ꝛc.

Wälde, Kade & Erath.

Als ein vorzügliches

in vielen Familien stets vorräthig gehaltenes Hausmittel hat sich der **ächte Schrader'sche Traubenbrusthonig** seit langer Zeit bewährt u. kann derselbe allen mit Husten, Heiserkeit ꝛc. Behafteten nur bestens empfohlen werden.

Auch bei Keuchhusten der Kinder ist dieser Syrup ein beliebtes u. erfolgreiches Linderungsmittel. Apoth. J. Schrader, Feuerbach. In Flac. à 1 M., 1 M. 50 Pf. u. 3 M. vorräthig in **Backnang** bei Hrn. Apotheker **Veil**, sowie in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt und Gaildorf.** 11

Epilepsie (Fallsucht), Krampf- u. Nervenleiden heilt, selbst in den **veraltetsten Fällen**, gewöhnlich in 3 Tagen, auch brieflich. Das Mittel ist **leicht** anwendbar und empfiehlt nach **20jähr. Praxis D. Mahler, Hannover**, Marktstraße 14, Spezialist für **Epilepsie-Leidende. Atteste** von **Geheilten** über die **schnellen u. großen Erfolge** liegen **zahlreich vor**, welche **gründlichst** die **Vortrefflichkeit dieses Mittels** bezeugen.

Briefmarken zu Samml. verkauft, kauft, tauscht **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Continentalmarken, ca. 200 Sorten pr. Mille 50 Pf. M

Von Unterweißach nach Backnang wurde am Sonntag ein **eiswollenes blaues Tuch** gefunden. Der Eigentümer kann dasselbe abholen bei der

Redaktion d. Bl.

Rudersberg.

Bezirksmissionsfest

Sonntag den 14. Sept., nachmittags 1½ Uhr.

Redner: Missionar **Fritz** u. Missionar **Peyer.**

Bergmanns

Original-Theerschwefelseife

v. Bergmann u. Cie., Frankfurt a. M.

Allein echte, erstes u. ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Veil, Backnang.**

F. A. Seeger, Murrhardt.

Backnang. Frisches

Schweineschmalz

(Wilcox) empfiehlt billigst; ebenso

Backsteinkäs

per Laible 45 Pf. so lange Vorrat

J. Pfleiderer.

Backnang.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich gegen nur bare Bezahlung einen schwarzen sowie einen schönen dunklen bereits neuen

Herren-Anzug,

1 Ueberock, einige Juppen und Hosen, auch schöne **Hemden, Stiefeln, Schuhe, Hüte u. s. w.**

Luise Gerstner Wwe.

Backnang. Tüchtige

Schuhmacher

für schwere genagelte Arbeit finden fortwährend Beschäftigung auch nach auswärts. **David Stelzer.**

Backnang.

Zwei gute

Führling

hat im Auftrag billig zu verkaufen

Küfer **Strecker.**

Backnang.

Lohkäs,

gut getrocknet, hat zu verkaufen

Adolf Jung.

Backnang.

Mittwoch den 3. Sept. gibts Kalk bei

Ziegler **Arnold.**

Backnang.

Krieger- Verein.

Einer freundlichen Einladung des **Nat. Bürgervereins** folgend, werden die Mitglieder eingeladen, sich bei dem

am Dienstag den 2. Septbr.

(Sedans-Feier)

von abends 7 Uhr an im **Schmückle'schen Garten** stattfindenden **Bankett** vollzählig zu beteiligen. Vereins- und Ehrenzeichen sind zu tragen.

Der Vorstand.

Heute Montag Abend 8 Uhr

zur Vorfeier bengal. Beleuchtung

an der Friedenslinde, verbunden m. Feuerwerk.

Visiten-Karten

werden billig angefertigt in der

Buchdruckerei von **F. Stroh.**

Amtliche Nachrichten.

* Die Schwurgerichtssitzungen des III. Quartals l. J. in **Heilbronn** werden am Mittwoch den 24. Septbr. eröffnet.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Großaspach den 1. Septbr. Gestern nachmittag stellte der landwirtschaftl. Bezirksausschuß das Programm für das am 13. Sept. hier abzuhaltende Bezirksfest (s. Inserat) sowie den Festplatz, zu dem der hübsch gelegene Wiesengrund am Wege nach Rietenau ausgewählt wurde, endgiltig fest. Der Aufruf an die Dienstboten zur Bewerbung um die ausgesetzten 12 Preise für 5-, bezw. 6jährige Dienstzeit bei ein und derselben Dienstherrschaft hatte zur Folge, daß 5 männliche und 7 weibliche Dienstboten als Preisbewerber zugelassen werden konnten. Da Großaspach alles aufwenden wird, um das Fest zu einem recht hübschen zu gestalten, so wird den Besuchern ein fröhlicher Tag gewiß sein.

Stuttgart den 29. August. In den Lazareten **beginnt** die Entleerung an Kranken; in Gmünd sind an einem Tage 5, auf der Solitude 12 Soldaten als geheilt entlassen worden. Der Zugang an neuen Kranken ist ganz unbedeutend, und beträgt aus dem Zeltlager auf den Fildern, seit sie bezogen worden, nur 2 Mann. Dagegen ergibt sich die auffallende Erscheinung, daß von dem Wärterpersonal in den Lazarethen binnen verhältnismäßig kurzer Zeit 7 Mann erkrankt sind. Daß die Zahl der Todesfälle eine ganz unbedeutende ist, wurde wiederholt bemerkt. (S. M.)

* Die Tagesordnung der in **Ebingen** am 7. und 8. September tagenden **Wander-Versammlung wirrt. Gewerbevereine** ist folgende: Rechenschaftsbericht, Wahlen, die Kleinmotoren-Ausstellung in Wien und Steyr, die Dampfersubventionsfrage, die Hausier-Steuer, die Steuerpflicht der Konsum-Vereine, Umwandlung der alten Quartale in Kalender-Quartale.

* Der evang. Kirchengesangverein für Württemberg hielt am 28. Aug. sein Jahresfest in **Oehringen**, wobei 16 Vereine mit über 500 Sängern und ein Kinderchor von 100 Stimmen bei der Aufführung in der dortigen Stiftskirche mitwirkten. Die Durchführung der Gesänge z. T. von ländlichen Vereinen war eine ausgezeichnete. Das nächste Jahresfest ist in Kirchheim u. T.

Berlin den 28. Aug. Der französische Botschafter Courcel ist diesen Abend aus Varzin zurückgekehrt.

— Wir **Deutsche**, so meldet man der Straßb. Post aus Berlin, haben zur Zeit keinerlei Anlaß, für die Sicherheit unserer in China befindlichen Staatsangehörigen zu bangen. Unsere Marinestation dort ist auf's beste besetzt und befindet sich in den gewiegtesten Händen. Zudem hat die deutsche Reichsregierung in Voraussicht der Dinge, die kommen würden, bereits im vorigen Jahre mit der französ. Regierung ein Abkommen dahin getroffen, daß die französische Macht bei kriegerischen Verwicklungen in China da, wo keine deutschen Schiffe zur Hand seien, die deutschen Interessen den französischen gleich wahren und schützen wird.

* Als den mutmaßlichen Termin der **Reichstagswahlen** nennen die offiziösen „Berl. Pol. Nachr." die letzte Oktober- oder die erste Novemberwoche. In den ländlichen Wählerkreisen würde man, um eine möglichst lebhafte Teilnahme an der Wahl zu sichern, dem späteren Zeitpunkt den Vorzug geben.

* Die schon längst geplante Errichtung einer deutschen **Gesandtschaft** in Persien wird nun zur Ausführung kommen. Nach offiziösen Meldungen wird die Gesandtschaft anfangs Sept. nach der persischen Hauptstadt Teheran abreisen. Zum Gesandten ist der frühere Generalkonsul von Sofia, v. Braunschweig, ausersehen worden, der von Prof. Brugsch, einem vortrefflichen Kenner der persischen Sprache und Verhältnisse, begleitet sein wird. —

* Der deutsche **Kolonialbesitz** an der westafrikanischen Küste ist abermals um drei Kolonien vergrößert worden. Der „Hamb. Correspondent" meldet, daß sich auch die Küstenstrecke südlich des Kamerungebietes bis Batanga hin in deutschen Händen befände. Generalkonsul Nachtigal habe die deutsche Flagge in Malimba, Klein-Batanga und Groß-Batanga aufgehißt.

* Am 21. Sept. soll in Eisenach eine General-Versammlung des „Deutschen Kolonial-Vereins" stattfinden.

* Ein mächtiges **Panzergeschwader** ist seit etwa 14 Tagen in und bei **Wilhelmshafen** versammelt. Es sind u. a. die Panzerschiffe Bayern, Sachsen, Baden u. Württemberg, die Kanonenboote Grille, Hummel, Natter und Krokodil, eine Anzahl Torpedoboote, sowie verschiedene andere größere und kleinere Fahrzeuge. Demnächst wird der Marineminister v. Caprivi zur Inspizirung erwartet und es sollen dann die großen, auf etwa 6 Tage berechneten Flottenmanöver stattfinden, zu welchen fast alle verfügbaren Schiffe herangezogen werden. Es sind, wie verlautet, ganz neue eigenartige Manöver geplant, auch sollen Beleuchtungsversuche mit elektrischem Licht in großem Maßstabe stattfinden.

* Das **bayrische** Ministerium des Innern hat ein Ausschreiben an die Kreisregierungen erlassen, in welchem Innungen und Innungsverbände als wirksame Mittel zur Hebung des Handwerks bezeichnet werden und der Zusammentritt solcher von den Behörden thunlichst gefördert werden soll.

Hamburg den 29. August. Heute morgen fand in dem Geldwechslergeschäft Moritz Kaner ein Attentat auf Kaner statt. Während ein Mann Wache stand, versetzte ein anderer dem Kaner, welcher sich allein in dem Geschäftslokal befand, einen Schlag mit einem spitzen Instrument in den Nacken. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Kaner schlug eine Fensterscheibe ein und rief um Hilfe. Obgleich der Geldschrank geöffnet war, fand der Räuber keine Zeit, um die Wertpapiere zu nehmen und entfloh, wurde aber nach heftiger Gegenwehr auf der Straße ergriffen, ohne von seinen zahlreichen Waffen Gebrauch machen zu können. Derselbe heißt Bornemann, ist Schlossergeselle und war in letzter Zeit in Schleswig-Holstein und Dänemark und lange in Amerika. Er ist 21 Jahre alt.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 30. Aug. Die Eröffnung der Arlbergbahn ist nunmehr endgiltig auf den 22. September festgesetzt worden. — Prinz Joseph von Sachsen-Coburg, Enkel des Kaisers von Brasilien, ist gestern von der Trisselwand bei Alt-Aussee herabgestürzt, wobei derselbe nicht ungefährlich verletzt wurde.

* Von den **Tiroler Alpen** wird bedeutender Schneefall gemeldet.

Frankreich.

* Der englische „Standard", weiß von einer Niederlage der Franzosen auf **Madagascar** zu melden. Darnach hätten die Franzosen in Stärke von 1200 Mann mit Feldgeschützen und drei Mitrailleusen das madagassische Lager angegriffen, und zwar augenscheinlich in der Absicht, es zu überrumpeln. Sie wurden indeß mit einer wohlgezielten Salve von den madagassischen Truppen auf der andern Seite des Flusses empfangen, und das Feuer wurde so energisch unterhalten, daß die Angreifer sich zurückziehen mußten.

Französisch-chinesischer Krieg.

* Der Admiral Courbet geht in China mit rücksichtsloser Energie vor und seine Operationen scheinen ziemlich vom Glück begünstigt zu sein. Nachdem die Hafenstadt Foutschou durch Bombardement zerstört worden, wurden die Forts am Minflusse durch die französischen Geschütze zum Schweigen gebracht, darauf am nächsten Tage die Kimpai-Forts angegriffen und zerstört. Die chinesischen Truppen brachten mit thunlichster Beschleunigung ihr Leben in Sicherheit und scheinen überhaupt stark dem Sprichwort zu huldigen: Weit davon ist gut vor'm Schuß! —

London den 30. Aug. Eine Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Shanghai besagt: Die französische Flotte verließ die Mündung des Minflusses; ihre Bestimmung ist unbekannt. Die chinesischen Befehlshaber erhielten Ordre, französische Kriegs- und Handelsschiffe, welche in den Vertragshäfen ankommen oder dieselben verlassen, anzugreifen. Die augenblicklich in gedachten Häfen befindlichen französischen Handelsschiffe seien aufgefordert worden, die Häfen sofort zu verlassen.

Großbritanien.

* Alle englischen Blätter erblicken in dem Ableben des Botschafters in Berlin, Lord Ampthill, ein ebenso betrübendes wie hochwichtiges Ereignis. So schreibt beispielsweise die „Pall Mall Gazette": „Daß wir in solchen Zeiten einen neuen Mann nach Berlin zu senden haben, ist eine weit schlimmere Vermehrung unserer Wirren, als die Thaten von einem halben Dutzend Dr. Nachtigall's." Das Blatt empfiehlt im Weitern ein Bündnis mit Deutschland und sagt: „Berlin ist jetzt die Hauptstadt Europas. Deutschland besitzt die Führerschaft des Festlandes und ein gutes Einvernehmen mit Deutschland ist wohl der wichtigste Zweck eines jeden klugen Ministers des Auswärtigen."

Asien.

* Kenner der ostindischen Verhältnisse behaupten, daß ein allgemeiner Aufstand der Indier gegen die Engländer nur die Frage der Zeit sei. Die indischen Blätter predigen den Aufruhr gegen die englische Zwingherrschaft ganz offen. Eines der meistgelesenen Blätter schreibt: „Die teuflischen Engländer sagen lachend, daß die Bevölkerung von Madras dem Hungertode anheimfiel, weil sie unbekümmert um die Zukunft in den Tag hineinlebte. Wenn diejenigen sich beklagen, denen man alles geraubt hat, dann nennen sie die teuflischen Engländer Rebellen. Um Arbeit zu bitten ist Unverschämtheit. Sie beschuldigen Männer der Faulheit, wenn dieselben infolge unzureichender Nahrung vor Schwäche nicht arbeiten können." — Die Regierung für Indien geht demgegenüber mit dem Plane um, ein schon früher bestandenes „Knebelungsgesetz" wieder in Kraft zu setzen.

Afrika.

* Angenehme politische Zustände herrschen im Ashanti-Reiche an der Goldküste, in dessen Nähe jetzt das deutsche Reich seine Flagge aufgepflanzt hat. Starb da kürzlich der schwarze König Guakow Duah. Zu Ehren seiner Beerdigung wurden 300 Unterthanen geschlachtet, wie denn überhaupt Menschenopfer im Hofzeremoniell der Ashantis eine bedeutende Rolle spielen. Bei dem Trauermahl übernahm sich der trostlose Thronfolger dermaßen im Essen, daß ihn der Schlag rührte.

Amerika.

* **Die amerikanische Temperenzbewegung** scheint im Staate Jowa den höchsten Grad erreicht zu haben. Nicht nur ist es unter schweren Geld- und Kerkerstrafen verboten, irgend welche geistigen Getränke zu verkaufen, sondern man darf nicht einmal wegschenken! Ein Privatmann darf in seinem eigenen Hause keinem Besuchenden ein Glas Bier oder Wein anbieten, denn wenn er angezeigt wird, verfällt er einer Kerkerstrafe. Jedes Privathaus kann zu jeder Stunde des Tags oder der Nacht einer Haussuchung nach geistigen Getränken unterzogen werden. Eisenbahnen, Transportgesellschaften, Fuhrleuten ꝛc. ist es strenge untersagt, solche Getränke von einem zum andern Ort zu befördern. Die Schnapsbrennereien können jedoch ungehindert fortfahren, den gefährlichsten Fusel zu fabriziren und den Apothekern wird es gestattet, diesen zu verkaufen. Im Van Buren County unternahm eine Bande Fanatiker einen förmlichen Kreuzzug gegen die Wirte, zertrümmerte Alles, riß ein Haus ein und steckte es in Brand. Der Wirt konnte sich nur mit knapper Noth über die Grenze nach Missouri retten.

* Südamerika. In **Lima**, der Hauptstadt von Peru, ist wieder einmal eine Revolution ausgebrochen; die Regierung ist aber derselben schnell Herr geworden.

* Aus **Lima** wird berichtet: General Caceres zog am Mittwoch mit 90 Mann Cavallerie und begleitet von einer großen Anzahl Anhänger

in Lima ein und ließ das Feuer eröffnen, wobei etwa 150 Personen getötet wurden. Später wurde Caceres durch Regierungstruppen zurückgeworfen, welche gegen 300 Gefangene machten. Caceres entkam. Es wird behauptet, daß 1300 Mann disciplinirter Truppen einen neuen Angriff auf Lima gemacht haben.

Die Böhmerhütte.*)

Eine Reiseerinnerung, erzählt von **Marie Romany.**

Der Glaube an Geister, sagt ein hervorragender Schriftsteller, ist so alt wie die Welt. Indier und Aegypter, Griechen und Römer, Hebräer und Christen, Völker der Kultur und Unkultur haben von jeher Geister gesehen und sehen sie noch. Dämonen, Geister, Gespenster, friedlich stille und böse Poltergeister, reine und unreine, Engel und Teufel, weiße und schwarze und graue Gespenster, in himmlisch verklärten Gestalten oder in höllischen Fratzen.

Es ist nicht meine Absicht, in dem nun Folgenden eine Definition dieser Worte zu bieten; wer die Geschichte kennt, weiß zur Genüge, daß die inhaltschwere Rolle, welche die Geister- und Gespensterwelt bei allen Völkern gespielt hat, über die ganze Geschichte der Menschheit sich erstreckt. Worauf diese Vorstellungen sich gründen, mag dahingestellt bleiben. Ich erzähle einfach nur die folgende Begebenheit, ohne Namen und Ort zu verraten, der Wahrheit getreu, so wie man mir selbst sie erzählte.

* * *

Vor nicht langer Zeit — so berichtet mir ein Bekannter — unternahm ich in Gesellschaft zweier Freunde einen Ausflug über die böhmischen Gebirgslande bis hinunter nach dem bayerischen Walde, dessen malerische Schönheit, wie bekannt (in den jüngeren Jahren vornehmlich), Touristen und schaulustige Reisende auf seine laubumgipselten Berge zieht. Es war uns nicht darum zu thun, an einer der in die Mode steigenden Sommerfrischen längere Zeit zu verweilen; wir wollten ja nur sehen, wollten, ohne an die Etikette gebunden zu sein, den Vorzug der reinen Bergluft in vollen Zügen genießen; diesen und jenen hervorragenden Punkt ins Auge zu nehmen, schien uns belangenswert. Wir bewegten uns demgemäß in der ungezwungensten Form moderner Touristen; Plaid und Fernrohr an der Seite, verließen wir am frühen Morgen den Ort, welcher uns für die verstrichene Nacht zur Station gedient hatte, und erst am Abend wurde für das neu zu wählende Nachtquartier abgestimmt.

So führte uns die Wanderlust nach den verschiedensten Richtungen hin; bald ging es über steile Höhen und durch Wälder, dann wieder an romantisch sich erstreckenden Dörfern vorüber, immer südwärts, bis wir den Hirschenstein hinter uns hatten und unsere Route mehr dem Westen zuwandten, denn es war unsere Absicht, bevor wir nach Hause zurückkehrten, die Hauptstadt zu sehen.

Eines Tages — es hatte die Nacht zuvor stark geregnet und noch war der Himmel umzogen, so daß wir einesteils manchen Pfad, der aufgeweicht war, in weiter Rundung umgehen mußten, andererseits durch die emporsteigenden Nebel auf falsche Berechnung gebracht wurden — verirrten wir uns in der Waldung.

Wir hatten uns an jenem Morgen zum Ziel unserer Reise X gesetzt und hielten uns demzufolge, hin und wieder den Kompaß zum Führer nehmend, südwestwärts; aber der Himmel mag wissen, welch unergründliche Verwicklungen sich die Bergmassen an jenem Punkte erlauben, denn nach einem vielstündigen und über alle Maßen beschwerlichen Marsche, der uns immer tiefer in das Labyrinth hineinführte, waren wir endlich auf einem sich hoch über die andern Berge erhebenden Felsenvorsprung angelangt. Die Luft war jetzt heiter, und da unsere Glieder sich nach Ruhe sehnten, breiteten wir den Plaid, so gut es gehen wollte, über die steinige Fläche und machten ein kurzes Halt. Es darf wohl kaum erwähnt werden, daß die Feldflasche ihre Dienste that; sieben Stunden lang hatten wir die Kreuz und Quere nach die Waldung durchirrt. Jetzt dehnte sich vor unsern Augen ein Panorama, wie es sich prächtiger nicht entfaltet, die Luft balsamisch, die Vögel ihren Lobgesang zum Firmamente jubelnd — hätte uns nicht die Purpurröthe, welche allmählig die Berge umrahmte, gemahnt, daß die Dämmerstunde bereit sei, so hätten wir vielleicht gegen unseren Willen die Nacht im Walde verbracht.

Jetzt aber was thun? X. — darüber waren wir uns einig — mußte in weiter Entfernung sein; auch ein anderes Städtchen zeigte sich nicht, soviel wir die Blicke umhersuchen ließen; also bestimmten wir, kurz entschlossen, in möglichst gerader Richtung den Felsen hinunterzusteigen, wo ein winziger Flecken — ein Dorf war es kaum zu nennen — seine ziegelbedeckten Lehmhütten sehen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

*) Unberechtigter Nachdruck verboten.

Der lenkbare Luftballon.

Hundert Jahre sind seit der Erfindung des Luftballons verflossen; im Jahre 1783 stieg zum ersten Male der Franzose Pilator de Rozier mit einem Ballon in die Luft. Von jeher hat man versucht, den Ballon lenkbar zu machen; anfangs versuchte man es mit leichten Rudern, dann mit einer durch Dampfkraft getriebenen Schraube, ähnlich der an Dampfschiffen, Tiffandier verwendete die Elektrizität als bewegende Kraft — aber alle diese Versuche haben keine wirklich praktischen Resultate gegeben.

Jetzt endlich glaubt man in Frankreich die große Frage gelöst zu haben. Zwei Offiziere, Renard und Krebs, haben ihre Erfindung am 9. August erprobt und diese Probe ist „zur vollsten Befriedigung" ausgefallen. Der Ballon des Herrn Renard hat nicht die gewöhnliche Birnenform, sondern die einer kurzen, dicken Zigarre, ähnlich wie man auch in Deutschland neuerdings mehrere Ballons gebaut hat. Die Lenkbarkeit wird durch eine Flügelschraube erzielt, die durch eine leichte dynamo-elektrische Maschine in Bewegung gesetzt wird. Der Aufstieg wurde bei völliger Windstille unternommen und das Luftschiff ging in die Höhe von 300 Metern mit einer Schnelligkeit von 5 Metern per Sekunde in seitlicher Richtung. Man hatte von vorne herein eine bestimmte Route angenommen; diese wurde eingehalten und der Ballon kehrte genau auf dieselbe Stelle zurück, von welcher er aufgestiegen.

Es ist damit viel erreicht — vom rein wissenschaftlich-technischen Standpunkte; wenig für praktische Zwecke. Die Pariser Akademie der Wissenschaften hat sich in enthusiastischer Weise über die Erfindung der Herren Renard und Krebs geäußert; die nationale Eitelkeit fühlt sich geschmeichelt, daß es Franzosen sind, welche das Problem des lenkbaren Luftballons gelöst haben. Aber auf die Frage, ob das Problem wirklich gelöst sei, muß entschieden mit Nein geantwortet werden; wenigstens hat die bestandene Probe die Lösung nicht bewiesen. Erstens herrscht in den oberen Luftregionen nur sehr selten jene Windstille, die zur Lenkbarkeit der Luftballons vorausgesetzt werden muß, und zweitens ist ein Ballon, der nur 300 Meter hoch geht, von feindlichen Kugeln leicht zu erreichen. Will sich das Luftschiff den feindlichen Kugeln entziehen, so muß es in höhere, stärker strömende Regionen aufsteigen und verliert dadurch seine Lenkbarkeit natürlich gänzlich. Für Friedenszwecke aber gibt es weit billigere und einfachere Transportmittel, als Luftballons, deren Herstellung, Ausrüstung und Füllung sehr bedeutenden Kostenaufwand erfordern und deren Tragfähigkeit im Verhältnis zu ihrer Größe immer nur sehr gering ist.

Der lenkbare Luftballon — und darauf kommt es an, — wäre eine fürchterliche Kriegsmaschine, der gegenüber unsere ganzen Verteidigungswerke nutzlos würden. Nähmen wir den Fall an, die Erfindung der Herren Renard und Krebs wäre wirklich eine so vollkommene, wie die Franzosen glauben machen wollen, und sie bliebe Geheimnis der französischen Gewalthaber, so würde der langsam entschlummernde Revanchegedanke in Frankreich bald wieder lebendig werden und zur That übergehen. Ein Schwarm lenkbarer Luftballons über unsere Armee, über unseren Festungen ließe seine Explosivstoffe herabfallen ... wir ständen einem unwiderstehlichen, fürchterlichen, unnahbaren Feinde gegenüber, gegen den keine Tapferkeit, keine Umsicht, keine Taktik und Strategie, keine Wälle und Verschanzungen schützen würden!

Aus diesem Grunde ist zu wünschen, daß das Problem der Lenkbarkeit des Luftschiffs noch lange Zeit ein ungelöstes bleiben möge. Es ist nicht einzusehen, welchen friedlichen Zwecken diese Erfindung dienen könnte, — Zwecken, die nicht ebenso gut auf andern Wegen zu erreichen wären. An Erfindungen zu Kriegszwecken aber ist unsere Zeit reich, überreich, wie wohl ein jeder Steuerzahler weiß, und wenn wir uns noch auf Luft-Artillerie und Luftschwadronen einzurichten hätten, — wenn die Kriegführung im wesentlichen in die Luft verlegt werden sollte, dann würden uns vollends für Aufgaben des Friedens und der Kultur keine Mittel mehr übrig bleiben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Bericht über den Ledermarkt in **Heilbronn** am 27. Aug. Aus Veranlassung des anfangs dieser Woche stattgehabten Züricher Ledermarktes sind viele unserer regelmäßigen Marktbesucher, namentlich vom Oberlande, ausgeblieben, wodurch unser Markt vor einer Ueberführung bewahrt geblieben ist.

Die wohlthätigen Folgen fanden in einem recht lebhaften Verkehr ihren Ausdruck, so daß von den zugeführten 2200 Ctr. nur etwa 100 Ctr. zurückgenommen werden mußten.

Wildoberleder in leichter Ware konnte der Nachfrage bei Weitem nicht genügen und wurde hoch bezahlt; geringere schwerere Sorten waren dagegen im Ueberfluß vorhanden und verkehrten je nach Beschaffenheit und Trocknung zu etwas gedrückten Preisen, während Schmalleder sich gut behauptete.

Das im Verhältnis am wenigsten zugeführte Sohlleder hat sich wesentlich im Preise gebessert.

Von Zeugleder waren die Zufuhren schwach und die Umsätze dem entsprechend.

Kalbleder sehr gesucht und zu festen Preisen flott verkauft.

Im Ganzen wurden verkauft und amtlich verwogen:

Sohlleder	265 90	Pfd.
Wild- u. Schmalleder	1621 43	„
Zeugleder	96 87	„
Kalbleder	84 60	„
zus.	2068 80	Pfd.

mit dem Gesammt-Umsatze von ca. M. 332 000.

Der nächste Ledermarkt findet **Dienstag den 7. Oktober** statt.

Fruchtpreise.

Winnenden den 28. August 1884.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 60 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 21 Pf.	6 M. 15 Pf.	6 M. 08 Pf.
Haber	6 M. 58 Pf.	6 M. 42 Pf.	6 M. 27 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	7 M. 50 Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 15 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 70 Pf. Kartoffeln 1 M. 50 Pf. 1 Pfd. Butter 84 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 30. Aug.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	18—22
Dollars in Gold	4	17—21
Russische Imperials	16	71—75
Dukaten	9	60—65

Frankfurter Bank-Diskonto 4%. Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 2. Sept. Vorm. 7 Uhr Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Backnang den 1. Sept. **Temperatur** 12 Uhr mittags 19° R.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 106. Donnerstag den 4. September 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Versteigerung abgäng. Eisenbahnschwellen
auf **Bahnhof Backnang** am **Dienstag den 9. Sept. 1884, vorm. 10 Uhr,** durch **K. Bahnmeisterei Winnenden.**

Sechselberg.

Bekanntmachung an Erbschaftsgläubiger.

Nach dem unterm 29. August d. J. gefertigten Inventar in der Verlassenschaftssache des Gottlieb Fritz, Zimmermanns in Fautspach beträgt

A) Der Activ-Stand:

Liegenschaft tax. p.	710 M. — Pf.	
Fahrnis „ „	18 M. 35 Pf.	
		728 M. 35 Pf.

B) Der Passiv-Stand (Schulden):

a. versicherte	927 M. 21 Pf.	
b. unversicherte	52 M. 66 Pf.	
c. Beibringensforderung der Wittwe	499 M. 54 Pf.	
		1479 M. 41 Pf.

somit Ueberschuldung 751 M. 06 Pf.

Die Erbschaft ist nicht angetreten.

Hievon werden die Gläubiger unter dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß Forderungen **binnen 10 Tagen** beim K. Amtsnotariat anzumelden und zu erweisen sind, und daß diejenigen, welche die Anmeldung und Erweisung versäumen, bei der im Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der Gläubiger nicht berücksichtigt würden.

Falls nicht **innerhalb zwei Wochen** Antrag auf Konkurs Eröffnung erfolgt, wird die Masse im Wege der Veräußerung flüssig gemacht und alsdann unter die bekannten Gläubiger nach Maßgabe der außerhalb des Konkurses geltenden Grundsätze, also unter die persönlichen Gläubiger nach Verhältnis der Größe ihrer Forderungen zur Verteilung gebracht werden.

Als Masseverwalter ist Gemeinderat Knödler in Waldenweiler bestellt.

Namens der Teilungsbehörde:
Unterweißach den 29. Aug. 1884. Sechselberg den 30. Aug. 1884.
K. Amtsnotariat: Caspart. Waisengerichts-Vorstand: Eisele.

Sechselberg.

Bekanntmachung an Erbschaftsgläubiger.

Nach dem unterm 29. August d. J. gefertigten Verlassenschaftsinventar des Adam Sträßer, gew. Zimmermanns in Sechselberg beträgt:

A) Der Activ-Stand:

Liegenschaft tax. p.	2,551 M. — Pf.	
Fahrnis „ „	214 M. 65 Pf.	
		2,765 M. 65 Pf.

B) Der Passiv-Stand (Schulden):

a. unversicherte	2,736 M. 44 Pf.	
b. Beibringensforderung der Wittwe	575 M. 66 Pf.	
		3,312 M. 10 Pf.

somit Ueberschuldung 546 M. 45 Pf.

Die Erbschaft ist nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Hievon werden die Gläubiger unter dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß Forderungen **binnen zehn Tagen** bei K. Amtsnotariat anzumelden und zu erweisen sind, und daß diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der im Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der Gläubiger nicht berücksichtigt, ihnen vielmehr nach Durchführung des Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bleiben würde. Falls nicht innerhalb zwei Wochen Antrag auf Konkurs-Eröffnung erfolgt, wird die Masse im Wege der Veräußerung flüssig gemacht und alsdann ohne Berücksichtigung persönlicher Vorzugsrechte unter die bekannten Gläubiger nach Verhältniß der Größe ihrer Forderungen verteilt werden.

Als Masseverwalter ist Gemeinderat Holzwarth in Sechselberg bestellt.

Namens der Teilungsbehörde:
Unterweißach den 29. Aug. 1884. Sechselberg den 30. Aug. 1884.
K. Amtsnotariat: Caspart. Waisengerichts-Vorstand: Eisele.

Landes-Versammlung

der württ. Gemeinde- & Corporations-Beamten zu Backnang am 5., 6. und 7. September 1884.

Programm.

Freitag den 5. September:
Empfang am Bahnhof;
Abends von 7 Uhr an gesellige Unterhaltung in Dauts Restauration.

Samstag den 6. September:
Morgens: Empfang am Bahnhof;
Vormittags 10 Uhr: Versammlung im Rathaussaal.
Mittags 1 Uhr: Festessen im Gasthof z. Post.
Nachmittags 4 Uhr: Spaziergang auf die Platte und den Catharinenhof, bei ungünstiger Witterung in Schmückle's Gartensaal.
Abends 7 Uhr: gesellige Unterhaltung im Engelgarten, bei ungünstiger Witterung im Saal.

Sonntag den 7. September:
Ausflug auf den Ebersberg; Abfahrt vom Gasthof zur Post morgens 8 Uhr.

Backnang.

Bitte an Gebäudebesitzer.

Aus Veranlassung der am **Samstag den 6. Sept. d. J.** hierorts stattfindenden **Landesversammlung** der **württ. Gemeinde- & Corporations-Beamten** wird um **zahlreiche Beflaggung der Gebäude** freundlichst gebeten.

Den 3. Sept. 1884. Stadtschultheißenamt. Gock.

Murrhardt.

Fichten-Gerbrinde-Verkauf.

Freitag den 5. d. M., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus aus den Stadtwaldburgen Kohlhau und Linderst im Aufstreich:
54 Rm. fichten Gerbrinde guter Qualität, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Sept. 1884. Stadtpflege. Gleßing.

Sulzbach.

Obstverkauf.

Von den Gemeindegütern werden am nächsten **Freitag den 5. Septbr.,** nachmittags 2 Uhr, **1450 Simri Obst,** meist Luiten verkauft.

Den 2. Septbr. 1884.
Gemeindeverwaltung.

Kirchberg.

Obst-Verkauf.

Nächsten **Montag den 8. d. M.** verkauft die Gemeinde ca. **400 Ctr. Mostobst,** meist Aepfel, gegen bare Bezahlung.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr in der Nähe der Eisenbahnstation.

Am 2. Febr. 1884.
Ortsvorstand: Henrichsen.

Rielingshausen.

Obst-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft **Montag den 8. ds.,** von morgens 8 Uhr an, den **Ertrag** des **Allmandobst,** welches zu **2500 Sri.** geschätzt ist. Anfang bei der Schweißbrücke, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.
Vorstand AV. Hoffmann.

Strümpfelbach
Oberamts Backnang.

Hopfen-Verkauf.

Am **Montag den 8. Sept. d. J.,** vormittags 8 Uhr, verkauft der Gerichtsvollzieher hier den **Ertrag von ca. 65 Hopfenstöcken** an den Stangen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 1. Sept. 1884.

Gerichtsvollzieher.

Murrhardt.

Eine Partie ältere **Bierfäßchen,** von 20 bis 50 Liter haltend, zu

Wein-, Most- & Essig-Fäßchen

geeignet, setzt dem Verkauf aus
G. Ganß z. Hirsch.

Backnang. Einige reine

Korbflaschen & Körbe

billig abzugeben in der
Oberen Apotheke.